

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

33. Jahrgang.

Nr. 70. Neuenbürg, Dienstag den 13. Juni 1875.

Erheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 1 fl. 20 fr. auswärts 1 fl. 50 fr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2¹/₂ fr., bei Redactionsarvstunft 4 fr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

R. Oberamtsgericht Neuenbürg.

Sachbeschädigung.

In der Nacht vom 4—5 Mai d. J. wurden an der Enz-Murgthal-Staatsstraße auf Markung Wildbad 11, zwischen Kilometersteine 3—7 stehende Hektometersteine von unbekanntem Thäter wahrscheinlich mit einer Art, zertrümmert.

Dies wird zu den bekannten Zwecken mit dem Anfügen veröffentlicht, daß vom R. Ministerium des Innern auf Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 25 fl. ausgesetzt ist.

Den 10. Juni 1875.

Untersuchungsrichter
Lempp.

Neuenbürg.

Vermißte Urkunde.

Nach dem hiesigen Unterpfandsbuch Th. 10 Bl. 69 wurden unterm 17. August 1846 von dem nunmehr verstorbenen ig. Joh. Michael Herrigel, Fuhrmann von hier für Johann Georg Rauschenberger, Maurers von Enzklösterle Reichle'sche Pflanzschafft wegen eines Darlehens von 100 fl. Unterpfänder bestellt.

Die Tilgung dieser Schuld ist nachgewiesen, der ausgestellte Pfandschein aber wird vermißt. Der unbekannte Inhaber des fraglichen Pfandscheines wird zu dessen Vorlegung oder Annahme seines Besizes binnen der Frist von drei Monaten unter der Androhung aufgefordert, daß nach Ablauf der Frist der Pfandschein für kraftlos erklärt würde.

Den 11. Juni 1875.

R. Oberamts-Gericht.
Römer.

Neuenbürg.

Gras-Verkauf.

Am Mittwoch den 16. Juni, Nachmittags 3 Uhr wird der Grasertrag der Anlagen im Schloßwäldle und eines herrschaftlichen Wiesenstreifen an der Enz verkauft.

Zusammenkunft auf der vorderen Schloßsteige.

R. Forstamt.

Neuenbürg.

Bekanntmachung

betreffend die durch die Einführung der Reichsmarkrechnung veranlaßte Umwechslung der Münzen süddeutscher Währung.

Mit Genehmigung R. Finanzministeriums sind, um die Einziehung der süddeutschen Münzen möglichst rasch zu vollziehen und die Umwechslung im Bezirke zu erleichtern, in den Orten: Conweiler, Grunbach, Herrenath, Höfen, Langenbrand, Neuenbürg und Wildbad Einlösungsstellen errichtet und mit Vernehmung derselben in Langenbrand Schultheiß Reutshler, in den übrigen Orten die betreffenden Ortssteuerbeamten beauftragt worden.

Dies wird unter Bezugnahme auf die im Enzthäler vom 8. Mai No. 54 abgedruckte Verfügung R. Finanzministeriums vom 13. April 1875 mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei diesen Stellen vom 7. Juni d. J. an Umwechslungen von süddeutscher Münze, und zwar:

bei Wildbad von sämtlichen Münzsorten mit Ausnahme der schon außer Kurs gesetzten Zwei-Guldenstücke, bei den übrigen nur von Scheidemünzen in kleineren Beträgen bis zu 20 Mark

vorgenommen werden.

Hiebei wird noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß alle nicht deutschen Scheidemünzen, namentlich die österreichischen Sechser von 1848 und 1849 und die österreichischen Conventions-Sechser und Groichen von der Annahme unbedingt ausgeschlossen sind.

Den 1. Juni 1875.

R. Kameralamt.
Buchhalter Seeger,
gef. Stellvertreter.

Forstbezirk Kaltenbronn.

Holz-Versteigerung.

Aus den Domänenabtheilungen Stadtwalderkopf, Mannsloh und Schwarzengrund werden

Samstag den 19. Juni d. J.

Vormittags 9 Uhr

im Forsthaus zu Kaltenbronn mit Zahl-

ungssfrist bis 1. Dezbr. d. J. versteigert:

972 Nadelholz-Baumstämme, 11 Sägenklöße, 307 Ster Nadelholz-Scheiter, 332 Ster Prügel, 34 Ster buchenes Prügelholz, 3 Ster Birkenstammholz, 92 Ster gemischtes Prügelholz, 3925 Nadelholzwellen, 975 buchen und 2475 gemischte Wellen.

Gernsbach den 9. Juni 1875.

Gr. Bad. Bezirksforstrei Kaltenbronn.
Fürst.

Neuenbürg.

Fahrniß-Versteigerung.

Im Hause der Wittve des Christoph Friedrich Beichte, Küblers hier findet am Freitag den 18. d. Mts.,

Morgens 8 Uhr,

anfangend, eine Fahrniß-Versteigerung statt, wobei vorkommen:

Bücher, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschir, Schreinwerk und allgemeiner Hausrath.

Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 11. Juni 1875.

R. Gerichtsnotariat.
Haußmann.

Loßnau.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 24. d. M. von Morgens 8 Uhr

an auf dem Rathhause aus den Gemeindevaldungen:

150 tannene Stämme von 9—27 Meter

Länge und 30—63 Cm. Stärke,

200 tannene Klöße von 2—4,5 Meter

Länge und 20—60 Cm. Stärke.

Den 12. Juni 1875.

Schultheißenamt.
Dehsele.

Wärzbach.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am Freitag den 18. Juni 1875 aus ihrem Gemeindevald Vormittags 9 Uhr auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich aus den Abtheilungen Becherberg, Klößberg, Hardt und Haselmisch 421,40 Fm. und 475 Raummeter Nadelholzscheiter, worunter 10 Nm. Buchenscheiter sind.

Kaufsliebhaber werden eingeladen.

Aus Auftrag
Waldmeister Reppeler.

Privatnachrichten.

D e r n h a u s e n .

Codes - Anzeige.



Berwandten und Freunden geben wir hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Friedrich Keller

im Alter von 59 Jahren am Sonntag Abend 7 Uhr nach längerer Krankheit sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Die Beerdigung findet Mittwoch Vormittag 10 Uhr statt.

Den 14. Juni 1875.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Da **wilde Thalerscheine** nach allen Richtungen bloß mit Verlust anzubringen sind, sehen sich Unterzeichnete veranlaßt, zu erklären, daß sie dieselben nicht mehr höher als

1 fl. 44 Kr. pro 1 Thaler

annehmen.

Neuenbürg den 10. Juni 1875.

Bozenhardt & Wanner,

E. Kellner,

Theodor Weich,

J. M. Gensle & Comp.,

Carl Kähler,

Carl Wilhelm,

J. G. Koch Wittwe,

Carl Büxenlein,

G. Lufmaner,

Felix Rast,

E. Lufmaner,

Ehr. Mehger & Söhne,

G. Palm.



Stellensuchenden



des kaufmännischen, landwirthschaftlichen, sowie jeden andern Faches, werden durch das seit Jahren bestehende Vermittlungs-Institut vortheilhafte Vacanzen im In- und Auslande nachgewiesen.

Germania, Breslau, (Preußen),

Neueschestr. Nr. 52.

Für Stellen-Bergeber kostenfrei.

C a l m b a c h .

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Hiesigem und auswärtigem Publikum mache ich hiemit die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Flaschner

im Hause des Herrn Christian Junt errichtet habe, und schnelle und billige Bedienung zusichere; besonders mache ich darauf aufmerksam, daß ich auch das Verzinnen pünktlich besorge.

Achtungsvollst

Joh. Bündel,
Flaschner.

In einem Hotel in Wildbad findet ein jüngerer

Hauknecht

noch Stelle. Wo sagt die Redaktion.

Für Bäcker!

Bachmulden

zwei steinerne mit Deckel sind billig zu verkaufen durch

Joseph Griesel,
Commissionär,

in Pforzheim.



Zu verkaufen

ist ein großer, schöner, neun Monat alter weißer

Bernhardinerhund

(Rüde) bei Lehrer Seelos in Lautenbach bei Gernsbach (Murgthal).

Neuenbürg.

Zwei Cimer gefunden

Most,

sowie 35 Maas ächten

Hefenbrauntwein

verkauft aus Auftrag

Küfer Bauer.

Neufaz.

100 fl.

werden bei der Gemeindepflege gegen gesetzliche Sicherheit sogleich ausgeliehen.

Gemeindepfleger
Knöller.

H ö f e n .

Gras-Verkauf.

Das Heu-Gras von 4 Morgen hat noch zu verkaufen

Lufmaner.

2000 fl.

liegen gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Wo sagt die Redaktion.

L a n g e n b r a n d .

Nachdem unser Vater Johannes Eder Strumpfwirer hier gestorben, bitten wir alle welche von ihm Waaren gekauft haben und noch schuldig sind, innerhalb 14 Tagen ihren Verbindlichkeiten nachzukommen, und dieselben an uns selbst oder an Herrn Postboten Rothfuß in Neuenbürg zu entrichten, damit wir nicht genöthigt sind, solche auf amtlichem Wege zu belangen.

Den 10. Juni 1875.

Gebrüder Eder.

Ein freundliches, heizbares

Parterre-Zimmer

hat zu vermietzen, wer sagt die Redaktion.

20500 Dresch-Maschinen 20500

(Neues von unterzeichneter Firma in Deutschland eingeführtes Stiften-
syst wurden seit 1869 abgesetzt, dies der beste Beweis für ihre Brauchbar-
keit. Preis für Handbetrieb Mark 180, einpferdig Mark 420, zweipferdi-
Mark 600 franco. Lieferung stets sofort bei Bestellung, Garantie und
Probezeit. — Agenten erwünscht wo ich noch nicht vertreten bin. —
Näheres auf Verlangen franco und gratis.

Moritz Weil jun. } Frankfurt a. M., landwirthsch. Halle.
Maschinen-Fabrik } Wien, Franzensbrückenstraße 13.

Wildbad.

2 Wagnergesellen

finden bei gutem Lohn dauernde Be-
schäftigung.

Wagner Lipps.

1500 fl.

sind gegen gesetzliche Sicherheit in einem
oder mehreren Posten auszuleihen, zu er-
fragen bei der Redaktion.

Dittenhausen.

300—350 fl.

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche Ver-
sicherung auszuleihen.

Jakob Fr. Kiefer.

Birkenfeld.

200 Gulden

Pflegschaftsgeld leiht gegen gesetzl. Sicher-
heit aus.

Sebastian Bollmer.

Neuenburg.

Eine geräumige

Scheuer

womöglich in der Nähe der Stadt wird
zu pachten gesucht. Von wem sagt die
Redaktion d. Bl.

Waldrennath.

2 Gaisen

hat zu verkaufen.

Georg Braun.

700—800 Gulden

werden gegen Versicherung oder Bürgschaft
in 9—10 Wochen aufzunehmen gesucht.
Von wem sagt die Expedition.

Neuenburg.

872er Unterländer

Wein

verkauft bei Abnahme von 20 Liter zu
3 fl. 15 kr. Cimerweise billiger.

Burghard z. Bären.

Dobel.

400 Gulden

Pflegschaftsgeld sind gegen gesetzliche Sicher-
heit auszuleihen bei

Gemeinderath Hummel.

200 fl.

Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen gegen
gesetzliche Sicherheit parat.

Wo sagt die Redaktion.

Lieder für die evangel. Volksschulen
Württembergs, erstes & zweites
Heft, bei **Jak. Meeh.**

Münz-Umwandlungstabelle

gross Placat in roth und schwarzen
Ziffern sehr übersichtlich für Kreuzer,
Mark und Pfennige und Gulden, nebst
einem bequemen

Schnellrechner für Markstücke in Gold
empfehlenswerth für den Gebrauch in
Comptoirs, Kanzleien, Läden und
Wirtschaftslokalen.

Preis 35 Pf. = 12½ kr. bei

Jak. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, den 9. Juni. Der Reichs-
anzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung
vom 7. d. M., betr. die Außerkurssetzung
der Halbguldenstücke südd. Währung,
der vor 1753 geprägten Dreißigkreuzer-
stücke und der Fünfzehnkreuzerstücke deutschen
Gepräges.

Sicherem Vernehmen nach hat der Reichs-
kanzler Fürst Bismarck durch kaiser-
liche Verordnung vom 5. Juni einen
nachgesuchten Urlaub auf unbestimmte Zeit
erhalten. Die Staatsminister v. Bülow,
Camphausen und Delbrück sind mit der
Vertretung des Reichskanzlers betraut;
der Kaiser hat sich vorbehalten, in beson-
deren Fällen auch während des Urlaubs
sich seines Rathes zu bedienen.

Aus Karlsruhe wird geschrieben,
daß Frhr. von Magnus, der preuß.
Gesandte am Stuttgarter Hof, wegen
Ankauf des Schlosses Amalienberg bei
Gaggenau, am Eingang des Murgthales,
in Unterhandlung steht und daß Fürst
Bismarck beabsichtige, dieses Schloß zu
beziehen.

München, 10. Juni. Mit Span-
nung sieht man bei uns den Wahlen ent-
gegen. Es ist gerade unglaublich, was
die Ultramontanen aufbieten, um die
Majorität zu erlangen. Von unschätzbare
Bedeutung ist es, daß die Jubiläumspro-
fessionen (und es handelt sich hier um
gegen 600 solcher Aufzüge) unterblieben
sind, welche unstreitig als ein hervorragendes
Agitationsmittel bei den Wahlen be-
nutzt worden wären. Die Liberalen regen
sich freilich etwas mehr als früher bei
ähnlichen Anlässen, entfalten jedoch noch
immer nicht die erforderliche Energie.

Der großartige Betrug, der z. B. auch
mit den Sämereiartikeln aller Art getrieben
wird, hat die landwirthschaftlichen Pro-
vinzial- und Central-Vereine in Preußen
veranlaßt, in den verschiedensten Gegenden
Samen-Controlstationen zu errichten, auf
welchen die feilgebotenen Sämereien
wissenschaftlich und mikroskopisch untersucht
und je nach dem Ausfalle dieser Unter-
suchung entweder empfohlen oder con-
damnirt werden. Sollte man es wohl
glauben, daß die Betrügerei in diesen
Artikeln so weit geht, daß in den letzten
Jahren vielfach Klee samen verkauft worden
ist, der nach genauerer Untersuchung nur
17 Prozent Samen und 83 Prozent Spreu
ergeben hat, — ja daß sogar Fabriken
existiren, in denen Klee und andere
Samen „fabrizirt“ werden?!

Württemberg.

Stuttgart, 12. Juni. Da die
Reform der Eisenbahnfrachtarife für ganz
Deutschland bis zum 1. Juli 1875 nicht
in Ausführung kommt, so macht Württem-
berg, wie der „Staats-Anzeiger“ meldet,
von dem ihm zustehenden Rechte Gebrauch,
das schon mit Bayern früher vereinbarte
Tariffsystem auf sämtliche württembergische
Bahnen ausdehnen d. h. mit anderen
Worten die Frachtpreise für württembergische
Bahnen sind meist erhöht, um wie viel, ist
in den on allen Güter-Expeditionen zu
dem Preise von 1 Mark zu bekommenen
Tarifvorschriften zu ersehen.

Das Regierungsblatt vom 12.
Juni enthält das Gesetz, betr. die weitere
Ausbildung des Telegraphenwesens; die Be-
kanntmachung der R. Aufsichtskommission
für die Staatskrankenanstalten, betr. die
Regelung der Verpflegungsgelder für die
in die Landeshebammenchule und in die
Gebäranstalt in Stuttgart aufgenommenen
Schülerinnen und Wöchnerinnen, sowie der
Entschädigung für die aus der Gebäran-
stalt abgegebenen Ammen; die Verfügung
des Ministeriums des Innern, betr. die
Fortbildung der Hebammen in ihrem Be-
ruf.

Cannstatt, 11. Juni. Mehrere
hiesige Knaben spielten heute Nachmittag
am Neß in der Nähe des hiesigen Wasser-
hauses. Der 10½-jährige Sohn des hiesigen
Landjägerstationskommandanten war dabei,
wagte sich ins Wasser, kam aber an eine
tiefe Stelle und ertrank zum großen
Jammer seiner Eltern. (S. M.)

Aus dem Bezirk Mergentheim,
11. Juni. Trotz aller Belehrungen kommen
Fälle vor, daß sich Leute bei Gewittern
unter Bäume flüchten. Diese Unvorsichtig-

beginnen bei einem gestern Mittag aus-
gebrochenen Donnerwetter ein Knecht und
ein Mädchen aus Neubronn, und beide
wurden vom Blitz getroffen.

Niedlingen, 10. Juni. Gestern
hat in dem benachbarten **Ullingen** eine
Frau ihr Kind einen Säugling von 3
Wochen, ums Leben gebracht. Man be-
merkte an der unglücklichen Mutter schon
seit längerer Zeit Spuren von Geistes-
störung. Beim Ausbruch des Wahnsinns
schlug sie mit einem Rehrisch dem Kinde
die Hirnschale ein. (S. W.)

Umwchselung der Münzen und Banknoten betreffend.

Die derzeit im Gange befindliche Um-
wchselung von Münzen der Guldenwährung,
des Staatspapiergelds und der Banknoten,
hat vielfach unter dem Publikum Besürch-
tungen hervorgerufen, als ob dasselbe bei
Nichteinhaltung des Termins 1. Juli 1875
große Verluste erleide oder das betreffende
Geld gar ganz werthlos werde.

Die hiesige Handels- und Gewerbe-
kammer hat heute über diesen Gegenstand
Berathung gepflogen und beschlossen, um
zur Beruhigung des Publikums beizutragen
und dasselbe möglichst vor Schaden zu
schützen, folgendes zur Kenntniß desselben
zu bringen:

Münzen

im feitherigen Thalerstücke, also $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{3}$, 1-
und 2-Thalerstücke wurden vorläufig gar
nicht eingewechselt und behalten ihren
vollen Werth und Geltung, müssen deshalb
auch an allen öffentlichen Kassen an Zah-
lungsstatt angenommen werden. Zu be-
merken ist hierbei, daß die polnischen Talara-
Stücke, welche fälschlicherweise als $\frac{1}{2}$ Thlr.
in Verkehr gebracht sind, längst keinen Kurs
mehr haben, sondern nur einen Silberwerth
von 27—28 kr.

Die übrigen deutschen Münzen im
Guldenfuß, also Gulden, halbe Gulden *),
Seiser, Groschen, Kreuzer und halbe Kreuzer
sind zur Einwechselung bis zum 1. Juli
d. J. einbernien. Diese Münzen müssen
aber nach der Verfügung des R. Mini-
steriums des Innern vom 22. April 1875
auch nach dem 2. Juli 1875 von allen
öffentlichen Kassen an Zahlungsstatt ange-
nommen werden, bis deren Auserkürs-
setzung erfolgt ist, wozu ein angemessener
Termin öffentlich bekannt gemacht wird.

Papiergeld.

Das württembergische Staatspapiergeld
ist bis zum 1. Januar 1876 einzuwechseln;
bis zu diesem Termin muß es aber von
allen öffentlichen Kassen angenommen wer-
den. Erst nach dem 2. Januar 1876
verliert es seinen Werth. Das bairische,
badische und hessische Staatspapiergeld, die
Banknoten der württembergischen Noten-
bank, der badischen Notenbank, der Frank-
furter Notenbank, der Darmstädter Noten-
bank, der bairischen Hypotheken- und
Wechselbank müssen bis zum 1. Juli
1875 von allen öffentlichen Kassen, also
den Kameralämtern, Oberamtspflegern und

*) Anmerkung. Die halben Guldenstücke sind
vom 1. Juli 1875 an nicht mehr gesetzl. Zah-
lungsmittel; sie müssen daher von Niemanden
außer von den mit der Einlösung Beauftragten
mehr angenommen werden.

Gemeindefassen an Zahlungsstatt ange-
nommen werden. Vom 1. Juli d. J. ab
werden diese Scheine nur am Sitz der
betreffenden Kassen und Banken eingewechselt,
von diesen Notenbanken werden aber nur
noch 100 Mark-Noten ausgegeben.

Wilde Thalerscheine, worunter in der
Regel alle gehören, die nicht von der
preussischen Staatskasse oder Bank und
königl. sächsischen Staatskasse, sowie der
Darmstädter Notenbank ausgegeben sind,
wurden schon seit einiger Zeit von den
Banken und sonstigen Geschäftshäusern nicht
mehr für vollwerthig angenommen, viel-
mehr der Thaler nur zu 1 fl. 44 $\frac{1}{2}$ fr.
Auf kleineren nicht Bankplätzen erfolgt, um
des damit verbundenen Portoaufwands zu-
willen, deren Umwchselung in der Regel
nur zu 1 fl. 44 fr. per Thaler.

Im Interesse des Publikums liegt es,
die oben angegebenen Fristen, in welchen
papierene Werthe noch von öffentlichen
Kassen angenommen werden, zur Zahlung
an dieselben zu benützen, beziehungsweise
den Austausch herbeizuführen. Nach dem
1. Juli 1875 verursacht die Versendung
an die Einlösungsplätze Auslagen an Porto
und dergleichen. Für den hiesigen Bezirk
werden die hiesige Spar- und Vorschuß-
bank und die landwirthschaftliche Credit-
bank nach dem 1. Juli 1875 die Umwch-
selung gegen eine ganz geringe, für Porto
und Zeitaufwand entschädigende, Provision
besorgen, deren Betrag mit dem 1. Juli
d. J. öffentlich bekannt gemacht wird. Es
ist zu erwarten, daß dieß von den Banken
anderer Bezirke und von vielen Geschäfts-
leuten ebenfalls in der entgegenkommendsten
Weise geschehen wird.

Ein Grund zur Befürchtung von Nach-
theilen irgend welcher Bedeutung aus An-
laß der Aenderung der Münzwährung liegt
deshalb lediglich nicht vor.

Calw, den 11. Juni 1875.

Handels- und Gewerbekammer.

Ausland.

Melbourne, 7. Juni. Nach
hier eingelangten Nachrichten richtet eine
Masernepidemie unter den Bewohnern
der Fidji-Inseln große Verheerungen
an; die Zahl der der Krankheit bereits
zum Opfer gefallenen Eingeborenen wird
auf 50,000 angegeben.

Miszellen.

Aus Berlin wird von einem Un-
glücksfall durch eine Nähmaschine
erzählt, der zur Warnung für andere dienen
möge: Frau L. besitzt eine Nähmaschine
welche sie täglich, während sich ihr Mann
auf dem Bau befindet, benutzt. Eines
Tages hatte sie sich auf einige Augenblicke
in die Küche begeben. Die beiden im
Zimmer weilenden Töchter, im Alter von
4 und 6 Jahren, hatten nun die Abwesen-
heit der Mutter bemerkt, um sich mit der
Nähmaschine zu beschäftigen. Während
das älteste Mädchen das Triebrad in Be-
wegung setzte, war das 4 Jahre alte
Schwesterchen auf einen Stuhl gestiegen,
und war mit den Fingern auf die Stich-
platte, und so unglücklich gerade unter die
Nadel gerathen, daß als die Maschine

plötzlich in Bewegung gesetzt war, die auf
und niederfahrende Nadel dreimal den
rechten Zeigfinger des kleinen Mädchens
durchbohrte. Die Mutter eilte auf das
furchtbare Geschrei des Kindes herbei und
befreite dasselbe aus der entsetzlichen Lage.
Wenige Stunden darauf war der Finger
bereits dermaßen angeschwollen, daß wenig
Aussicht vorhanden ist, den verletzten Finger
zu retten.

— Durch tiefpoetische Dar-
stellung ihrer Weltanschauung zeichnen
sich die indischen Buddhisten aus. Um die
unermessliche Dauer einer Weltperiode an-
schaulich zu machen, dichtete ein indischer
Poet folgendes Ergebnis: „An einem harten
Diamantenfelsen, im Umfange von hundert
Meilen, streift alle tausend Jahre die
Flügelspitze eines vorbeischießenden Schmet-
terlings leicht an, und wenn durch diese
sanfte Berührung schließlich einmal die
Felsmasse in unsichtbare Stäubchen ver-
wandelt sein wird, dann ist ein Tag der
Weltperiode vergangen.“

Liebe.

Nach dem Schottischen von L. Bomisch.

Auf sonnigen Bergen,
Im schattigen Thal,
Beim Leuchten der Blitze,
Im Mondenstrahl —
Durch die rauschenden Wasser,
Im tiefsten Geheg,
Zu den schroffsten Höhen
Weiß Liebe den Weg.
Wo die Falken nicht fliegen,
Das Eichhorn nicht springt,
Wo der Glühwurm nicht leuchtet,
Die Drossel nicht singt —
In der schaurigen Wüste,
Ohne Fährte und Steg,
Wo kein Puls noch geschlagen,
Weiß Liebe den Weg.
Unter Schwertern und Lanzen
Auf Schutt und Brand,
Wo die Stärksten verzagen,
Hält Liebe Stand.
Und ob sie in Kerker
Und Banden lag,
Durch Kerker und Bande
Weiß Liebe den Weg.
Der Leu ist zu zähmen,
Zu dämmen die Fluth,
Doch nicht zu erlösen
Der Liebe Gluth —
Und geschähe's, daß die Erde
Ein Sturm zerfeg,
Von der Erde zum Himmel
Weiß Liebe den Weg!

Correspondenz.

Herrn J. E. in Pf. In berührtem
Falle sollte man doch erst wissen, ob bei
dem betr. Wirth in G. Irrthum oder
Absicht vorzulegen. Ersterer ist verzeihlich,
letztere würde, wenn mehrfach vorkommend,
das Publikum auch ohne Warnung sich
bald merken und der Wirth sich dadurch
nur selbst schädigen. — Bis eines oder
das andere erwiesen, empfiehlt sich als
Praxis der in vielen Wirthschaften ange-
nagelte erbauliche Spruch:
„Um allen Irrungen vorzubeugen. z. z.“

Redaktion, Druck und Verlag von J. A. W. in Reuenbürg.